Seelsorgeeinheit Überlingen

August 2025

Foto von KI generiert

Die Röm.-kath. Kirchengemeinde Überlingen sucht für das Pfarrzentrum, Münsterplatz 5 und Kolpinghaus, Münsterstr. 55 eine(n)

Hausmeister (w/m/d)

› in Teilzeit. Der Beschäftigungsumfang beträgt 6 Wochenstunden
›3-Zimmer Dienstwohnung (74 qm) steht im Pfarrzentrum zur Verfügung

Ihre Aufgaben:

- *Selbständige Bearbeitung von anfallenden kleineren Reparaturen im Innen- und Außenbereich*
- *Durchführung regelmäßiger Wartungsabläufe*
- *Saal im Pfarrzentrum: Vorbereitung und Betreuung von Veranstaltungen (Bestuhlen bzw. Tische stellen), Überwachung und Bedienung der Haustechnik*

Sie bringen mit:

- *Berufserfahrung im handwerklichen Bereich*
- *Zuverlässigkeit, Loyalität und Flexibilität*
- *Selbständige Arbeitsweise*
- *Freude am Umgang mit Menschen*
- *Bereitschaft zu gelegentlichem Samstagsdienst*

Wir bieten Ihnen:

- *einen unbefristeten u. interessanten Arbeitsplatz*
- *eine Vergütung nach AVO (in Anlehnung an den TV-L)*
- *alle im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen*
- *besondere Möglichkeiten zur Vereinbarung von Familie und Beruf*

Schwerbehinderte Bewerber/-innen werden bei gleicher Eignung und Befähigung bevorzugt.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann freuen wir uns sehr auf Ihre Bewerbung. Diese schicken Sie bitte an die Verrechnungsstelle Sigmaringen, Gorheimer Str. 28, 72488 Sigmaringen oder an Sandra.Wipprecht@vst-sigmaringen.de

Während der Sommerferien, vom 25.07. bis zum 07.09. bleibt unser Büro nachmittags geschlossen. In der ersten Septemberwoche ist das Pfarrbüro ganztägig geschlossen. Wir bitten um Beachtung!

Gebetsmeinung des Papstes im August
Für das wechselseitige Zusammenleben

Beten wir, dass die Gesellschaften, in denen das Zusammenleben zunehmend schwerfällt, nicht der Versuchung der Konfrontation auf ethnischer, politischer, religiöser oder ideologischer Basis erliegen.

Gezeugt, nicht geschaffen

„…der alles geschaffen hat, Himmel und Erde…“
– unmittelbar nachvollziehbar.
„…ist Mensch geworden…“
– feiern wir jedes Weihnachten.
„…Licht vom Licht…“
– vielleicht etwas sehr poetisch, aber von der Symbolik her einsichtig.
„…gezeugt, nicht geschaffen…“
– was zur Heckenschere soll das denn heißen?

Vielleicht gehen Ihre Gedanken so oder ähnlich – oder auch ganz anders –, wenn Sie das große Glaubensbekenntnis hören. Zumindest geht es sicher manchen Menschen so, ich kann mich jedenfalls an entsprechende Diskussionen aus dem Studium erinnern: Was ist denn nun der Unterschied zwischen „gezeugt“ und „geschaffen“ und warum ist das so wichtig, dass es im Credo von Nizäa eigens festgehalten wird?
Nun, im Kern will der Satz die Beziehung zwischen Gott Vater und Gott Sohn ins Wort bringen – und zwar die Beziehung, die zwischen den beiden von Ewigkeit her, also schon immer, also noch vor der Menschwerdung in Jesus Christus, geherrscht hat.
Der Sohn ist gezeugt und nicht geschaffen, das heißt, kein Geschöpf wie alles andere, was da lebt und west. Nicht durch das mächtige Wort Gottes entstanden, sondern dieses mächtige Wort selbst, dem göttlichen Wesen nach identisch mit dem Vater, wesenseins, wie es später im Text heißt. Denn die Beobachtung aus dem Bereich der Lebewesen zeigt: Was man zeugt, das ist von der gleichen Art wie man selbst.
Dass der Vater den Sohn zeugt – und nicht schafft – ist Ausdruck dafür, dass er ihm alles mitgibt, was seinem eigenen göttlichen Wesen entspricht. Dass dieses göttliche Wesen gerade darin besteht, sich vollständig verschenken zu können und dabei nicht verloren zu gehen. Das war von Ewigkeit her so und das soll uns Menschen zuteil werden. Darum schenkt der, der Himmel und Erde geschaffen hat, sich selbst ganz dem, der Licht vom Licht ist, und dieser wird Mensch, „für uns Menschen und zu unserem Heil“ – also um uns an all dem teilhaben zu lassen, was der Vater zu schenken hat.
Das ist ein Gedanke, den man noch nicht ergriffen hat, nur weil man ihn liest. Es ist ein Gedanke, der nach und nach ins Herz sinken muss. Und darum ist das große Credo weniger ein lehrmäßiger Traktat als eher ein Hymnus, ein Gedicht, theologische Poesie. Sprechen Sie den Text einmal langsam vor sich hin und verkosten Sie die Worte, den Klang, den Rhythmus.
Historisch betrachtet beginnt nach dem Konzil von Nizäa die große Zeit der christlichen Hymnendichtung – zuvor hatte man fast ausschließlich die Psalmen gesungen. Das poetische Credo inspirierte viele Dichter des vierten Jahrhunderts, darunter Ambrosius von Mailand, auf dessen „Te Deum“ unser „Großer Gott, wir loben Dich“ zurückgeht.
Augustinus, der berühmteste Schüler des Ambrosius, wird dann schreiben: „Cantare amantis est – es ziemt sich für den Liebenden, zu singen“ (Predigt 336,1). Beginnt der obige Gedanke – dass der Vater uns durch den Sohn nicht nur ein bisschen gute Dinge, sondern sich selbst (!) schenken will –, ins Herz zu sinken, dann kann man eigentlich nicht anders, als voller Liebe zu singen.

Martin Blume
Pastoralreferent

UNSERE GOTTESDIENSTE

Die aktuellen Gottesdienste finden Sie auf der Internetseite www.kath-ueberlingen.de (unsere Gottesdienste) sowie in den Gemeindeblättern der jeweiligen Orte.

Freitag, 01.08.25 Hl. Alfons Maria von Liguori	Münster Münster Münster Andelshofen	16.45 Aussetzung/Anbetung 17.00 Beichtgelegenheit 18.00 Eucharistischer Segen 18.30 Hl. Messe
Samstag, 02.08.25 Hl. Eusebius	Billafingen Lippertsreute	09.00 Rosenkranz 18.30 Vorabendmesse
Sonntag, 03.08.25 18. Sonntag im Jahreskreis	Owingen Billafingen Münster	09.00 Hl. Messe; Luise Pfeifer 10.30 Wort-Gottes-Feier 10.30 Hl. Messe; Helga Wiest, Hans und Ingrid Jack, Hannelore Straub und verst. Angeh. sowie verst. Angeh. der Familie Marchenko, Marlies Schwarz
Montag, 04.08.25 Hl. Johannes Maria Vianney (Pfarrer von Ars)	Vianney Hohenbodman	14.30 Hl. Messe zum Patrozinium; anschl. Sommerfest 18.30 Sommerandacht ..... zum Dahinschmelzen! ...und einer Überraschung!
Dienstag, 05.08.25 Weihetag der Basilika Santa Maria Maggiore	Münster Maria im Stein Maria im Stein	16.15 Rosenkranzgebet für den Frieden 18.00 Rosenkranz 18.30 Hl. Messe; Inge und Heinrich Maier
Mittwoch, 06.08.25 Verklärung des Herrn	Münster Vianney Franziskus-Garten	08.30 Hl. Messe; Lisa Hofmann, Karolina und Bernhard Widenhorn, sowie Werner Widenhorn 16.00 Eucharistische Anbetung 18.00 Deutschland betet den Rosenkranz
Donnerstag, 07.08.25 Hl. Kajetan	Billafingen	18.30 Hl. Messe
Freitag, 08.08.25 Hl. Dominikus	Münster Münster Münster Andelshofen	16.45 Aussetzung/Anbetung 17.00 Beichtgelegenheit 18.00 Eucharistischer Segen 18.30 Hl. Messe
Samstag, 09.08.25 Hl. Theresia Benedicta vom Kreuz (Edith Stein)	Billafingen Billafingen	09.00 Rosenkranz 18.30 Vorabendmesse; Ehrendomherr Ernst Zeiser
Sonntag, 10.08.25 19. Sonntag im Jahreskreis	Owingen Lippertsreute Münster	09.00 Hl. Messe 10.30 Wort-Gottes-Feier 10.30 Hl. Messe; Fritz u. Fridolin Zugmantel, Marianne Ballarin, Otmar Felix Meschenmoser, Marlies Schwarz, Herta Schöllhorn
Dienstag, 12.08.25 Seliger Karl Leisner	Münster Lippertsreute Lippertsreute	16.15 Rosenkranzgebet für den Frieden 18.00 Rosenkranz 18.30 Hl. Messe; Friederika u. Ernst Vögele
Mittwoch, 13.08.25 Hl. Pontianus und hl. Hippolyt Betlehem-Kollekte	Münster Vianney Franziskus-Garten	08.30 Hl. Messe 16.00 Eucharistische Anbetung 18.00 Deutschland betet den Rosenkranz

Live-streaming

Kinder- und Familiengottesdienst

UNSERE GOTTESDIENSTE

Donnerstag, 14.08.25 Hl. Maximilian Kolbe	Billafingen Bildstock	14.30 Hl. Messe zu Mariä Aufnahme in den Himmel, Kräuterweihe; im Anschluss gemeinsames Beisammensein im Landcafe “Mechthilde” 17.00 Andacht durch die Schönstattbewegung
Freitag, 15.08.25 Maria Aufnahme in den Himmel	Lippertsreute Münster Münster Münster Andelshofen Münster	11.00 Goldene Hochzeit von Maria und Egidius Bischofberger 16.45 Aussetzung/Anbetung 17.00 Beichtgelegenheit 18.00 Eucharistischer Segen 18.30 Hl. Messe *entfällt* 18.30 Hl. Messe mit Kräuterweihe; Marianne Ballarin, Marga Kempter
Samstag, 16.08.25 Hl. Stephan von Ungarn	Billafingen Lippertsreute	09.00 Rosenkranz 17.30 Patrozinium; Kräuterweihe umrahmt vom Chor Lippertsreute anschließend Stehempfang auf dem Kirchplatz
Sonntag, 17.08.25 20. Sonntag im Jahreskreis	Owingen Billafingen Münster	09.00 Hl. Messe 10.30 Wort-Gottes-Feier *entfällt* 10.30 Hl. Messe; Helene Siessegger, Zdenka Fuchs, Verstorbene der Familie Fuchs, Hein und Haas, Theresia Schütze, Lisa Hofmann, Emil und Inge Koch mit Sohn Michael, Marga Kempter, verst. Angeh. der Familien Kemmerling und Niedermann, sowie Leykauf und Endres; verst. Angeh. der Familien Jehle und Spitz
Montag, 18.08.25	St. Leonhard - Kapelle	17.00 Bündnisandacht durch die Schönstattbewegung
Dienstag, 19.08.25 Hl. Johannes Eudes	Münster Lippertsreute Lippertsreute	16.15 Rosenkranzgebet für den Frieden 18.00 Rosenkranz 18.30 Hl. Messe *entfällt*
Mittwoch, 20.08.2025 Hl. Bernhard von Clairvaux Kollekte für Frauen in Not	Münster Vianney Franziskus-Garten	08.30 Hl. Messe; Klaus Starosta 16.00 Eucharistische Anbetung 18.00 Deutschland betet den Rosenkranz
Donnerstag, 21.08.25 Hl. Pius X.	Bildstock Billafingen	17.00 Andacht durch die Schönstattbewegung 18.30 Hl. Messe *entfällt*
Freitag, 22.08.25 Maria Königin	Münster Münster Andelshofen	16.45 Aussetzung/Anbetung 18.00 Segensgebet 18.30 Hl. Messe
Samstag, 23.08.25 Hl. Rosa von Lima	Billafingen Billafingen	09.00 Rosenkranz 18.30 Hl. Messe
Sonntag, 24.08.25 21. Sonntag im Jahreskreis	Owingen Lippertsreute Münster	09.00 Hl. Messe; Paula und Albert Sorg, Adelheid und Konstantin Schafranek 10.30 Wort-Gottes-Feier 10.30 Hl. Messe
Dienstag, 26.08.25	Münster Lippertsreute Lippertsreute	16.15 Rosenkranzgebet für den Frieden 18.00 Rosenkranz 18.30 Hl. Messe

Alle Termine wurden nach bestem Wissen und Gewissen erfasst, vorbehaltlich möglicher Änderungen.

UNSERE GOTTESDIENSTE

Mittwoch, 27.08.25 Hl. Gebhard, Bischof von Konstanz	Münster Vianney Franziskus-Garten	08.30 Hl. Messe; Sofie Meier, Mathilde u. Wolfgang Woerner 16.00 Eucharistische Anbetung 18.00 Deutschland betet den Rosenkranz
Donnerstag, 28.08.25 Hl. Augustinus	Billafingen	18.30 Hl. Messe
Freitag, 29.08.25 Enthauptung Johannes des Täufers	Münster Münster Münster Andelshofen	16.45 Aussetzung/Anbetung 17.00 Beichtgelegenheit 18.00 Eucharistischer Segen 18.30 Hl. Messe Patrozinium unter Mitwirkung des Kirchenchores
Samstag, 30.08.25	Billafingen Münster Billafingen Lippertsreute	09.00 Rosenkranz 11.00 Segen für Elisabeth Schrepfer und Anton van Happen 13.00 Trauung Melanie Wieschmann und Oskar Bunz 18.30 Vorabendmesse
Sonntag, 31.08.25 22. Sonntag im Jahreskreis	Owingen Billafingen Münster	09.00 Hl. Messe 10.30 Wort-Gottes-Feier 10.30 Hl. Messe; Erwin Gäng

Papst Benedikt XVI. nannte ihn "einen der größten Konvertiten der Kirchengeschichte" und erwies ihm zuletzt in seiner Sozialenzyklika "Caritas in veritate" seine Reverenz: Aurelius Augustinus ist einer der berühmtesten Kirchenlehrer, der die abendländische Geistesgeschichte maßgeblich prägte.
Neben Ambrosius, Hieronymus und Gregor dem Großen gehört er zu den bedeutendsten Kirchenvätern der katholischen und evangelischen Kirche.
Als Kirchenvater zeichnet ihn eine hohe Autorität seitens der Kirche aus, da er entscheidend die Kirchenlehre und die Traditionen des Christentums weiterentwickelte.

Überall, wo ich Großes und Schönes sah,
suchte ich Dich, mein Gott,
und überall fand ich Dich.

Alle Geschöpfe habe ich nach Dir gefragt,
und alle antworteten:
„Hier ist Er!“
Im Schatten der Wälder bin ich Dir begegnet.
Ich habe Dich im Blitz vorüberzucken gesehen,
habe Dich im Dröhnen des Donners
und im Toben des Gewitters vernommen,
und mein Herz hat nicht gezittert,
denn Du warst es ...
Mein Auge hat Dich entdeckt,
wie Du das Hin und Her der Insekten leitest,
und staunend hat mein Blick auf den Geheimnissen geruht,
mit denen Deine Weisheit das Leben einer Blume erfüllt.
Ich habe Dich im geheimen Arbeiten der Naturkräfte erspürt,
und alles sagt in seiner Sprache:
„Hier ist Er, der Herr des Himmels und der Erde!“

Schönstattbewegung – Termine und Veranstaltungen

Donnerstag, 14. August 2025

Am 15.08 feiern wir das Fest „Mariä Himmelfahrt“. Dazu treffen wir uns am Vorabend den 14. August um 17.00 Uhr am Bildstock zu einer kleinen Andacht. Herzliche Einladung!

Am Montag, 18. August 25

um 17.00 Uhr beten wir die Bündnisandacht in der St. Leonhard – Kapelle. Alle, die sich der Gottesmutter Maria verbunden fühlen, sind herzlich eingeladen!

Donnerstag 21. August 25

Das Fest „Maria Königin“ wurde 1954 durch Papst Pius XII als Abschluss des marianischen Jahres eingeführt. Am Vorabend des Festes werden wir in einer kleinen Andacht am Donnerstag 21. August 25 um 17.00 Uhr am Bildstock unsere Dreimal Wunderbare Mutter und Königin ehren und um ihren Schutz bitten.

Zur Wallfahrt nach Schönstatt

Vallendar vom 26. – 28. September 2025

sind noch Plätze frei! Interessierte können sich noch bis 15. August 25 melden.
Nähere Information: Ch. Kölbl, Tel. 07551-65579 oder christine.koelbl@its-schmid.at
Auch „Nicht-Schönstätter“ sind herzlich dazu eingeladen und willkommen.

Montagsgebet im August

Am Montag, 4. August 2025 treffen wir uns um 18.30 Uhr in der St. Georgskapelle in Hohenbodman.
Thema: Sommerandacht...zum Dahinschmelzen! mit Cornelia Lenhardt und einer Überraschung!
Herzliche Einladung

Der Shalom-Rosenkranz
Beten für den Frieden

Im Heiligen Jahr der Hoffnung. Hoffen auf Frieden wider alle Hoffnung!
Pilgern im Heiligen Land, das machen Beterinnen und Beter des Rosenkranzes. Jedes Ereignis im Leben Jesu hat seinen konkreten Ort.
„Shalom“ war der Gruß Jesu, den er auch seine Jünger lehrte. „Wenn ihr in ein Haus kommt, sagt zuerst „Friede diesem Haus“.
„Nur ein friedvolles Herz kann Frieden verbreiten“, lehrte Papst Leo XIV. am Pfingstsonntag die Menschen auf dem Petersplatz. So müssen wir bei uns selbst anfangen, um wahrhaftige Jüngerinnen und Jünger Jesu zu werden. Unsere Welt dürstet nach Frieden im Großen und im Kleinen, in Politik, Wirtschaft, in den zwischenmenschlichen Beziehungen, und auch in unserer Kirche.
Die dringende Aufforderung der Gottesmutter Maria „Betet den Rosenkranz“. Der Rosenkranz ist das Gebet um Frieden.
Jeden Dienstag von 16.15 bis 17.00 Uhr beten wir im Münster gemeinsam den Rosenkranz beim Rosenkranzaltar und singen das Ave Maria von Lourdes.
Herzliche Einladung an alle, sich unserem Gebet anzuschließen.

Seniorenkreis St. Nikolaus

Herzliche Einladung an alle unsere Seniorinnen und Senioren
am Dienstag, 05. August 25 um 15.00 Uhr
in den Kolpingsaal, Münsterstraße 53 zu kommen.

Thema: „Summertime“ .
Unsere Referenten machen Ferien. Was liegt also näher, als selbst Sommerlaune zu verbreiten? Wir singen frohe Lieder, hören Geschichten und Gedichte und genießen dabei den Kaffee und leckeren Kuchen. Dazu heißen wir Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, herzlich Willkommen und freuen uns wie immer auch auf neue Gesichter!

Nächster Termin Seniorennachmittag:
Dienstag, den 02. September 2025 um 15.00 Uhr im Kolpingsaal, Münsterstr. 53
Info unter Tel. 07551-65579 (Ch. Kölbl)

4. August – Johannes Maria Vianney, Pfarrer von Ars

Am 4. August um 14:30 Uhr lädt das Vianney Hospital herzlich zur Feier des Patroziniums zu Ehren des heiligen Pfarrers von Ars, Johannes Maria Vianney, ein. Der Tag beginnt mit einem festlichen Gottesdienst in der Hauskapelle, bei dem der Namenspatron des Hauses – der Schutzpatron aller Pfarrer – im Mittelpunkt steht.
Johannes Maria Vianney, der „Pfarrer von Ars“, lebte vor mehr als 200 Jahren in Frankreich und wurde durch seine große Seelsorge, tiefe Demut und unermüdliche Beichtpraxis berühmt. Bis heute gilt er als Vorbild für die Priester und ist deren Patron.

Im Anschluss an die Hl. Messe sind alle Gäste, Mitarbeitenden und Freunde des Hauses herzlich zum Sommerfest eingeladen. Auf die Begegnungen freut sich,

Pfarrer Bernd Walter

100 Jahre Katharina Ramsperger

100 Jahre. Das ist eine lange, lange Zeit. Eine Zeit, die angefüllt war mit Liebe und Freude, mit Enttäuschungen und Umwegen, mit Begegnungen und Gesprächen, mit Lachen und Weinen, mit unvergesslichen Eindrücken und ganz dichten Momenten. 100 Jahre, das ist weitaus mehr als das sprichwörtliche biblische Alter. Ich erinnere an den 90. Psalm wo es heißt: Das Leben währt 70 Jahre, wenn es hoch kommt sind es 80 Jahre. 100 Jahre!
Am 15. Juli feierte Katharina Ramsperger ihren 100. Geburtstag. Das Wort „für“ hatte man ihr früh ins Stammbuch geschrieben. Sie hat sich zeitlebens mit viel Herzblut im Vianney-Hospital ehrenamtlich engagiert. Aber auch dem

Münster ist sie sehr verbunden.
Auf diesem Weg nochmals herzlichen Glückwunsch und Gottes reichen Segen!
Ad multos annos, Ihr Pfarrer Bernd Walter

Patrozinium in Lippertsreute
Samstag, den 16.08.2024 um 17:30 Uhr unter Mitwirkung der Schola aus Lippertsreute

Zum Fest „Mariä Aufnahme in den Himmel“ wird mitten im Sommer das österliche Versprechen laut, dass wir alle für den Himmel bestimmt sind. Gott freut sich, dass es dich und mich und Maria gibt, und wir sollen ewig sein.

Maria - diese unendlich liebevolle Frau ist nicht im Tod geblieben. Sie lebt weiter im ehrenden Gedächtnis der Kirche, im Herzen ihrer VerehrerInnen und bei Gott.

Ihr zu Ehren ist die Kirche in Lippertsreute auf „Unsere Liebe Frau“ geweiht. Die feierliche heilige Messe zum Patrozinium findet am Samstag, den 16.08.2024 um 17:30 Uhr unter Mitwirkung der Schola aus Lippertsreute statt.

Sie dürfen gerne Kräuterbüschel mitbringen. Diese werden während des Gottesdienstes gesegnet.

Kurz zusammengefasst:

Warum?	Patrozinium Mariä Himmelfahrt in Lippertsreute
Was?	Feierlicher Gottesdienst mit Kräuterweihe mit der Schola aus Lippertsreute und anschließendem Umtrunk
Wann?	Samstag, 16.08.24 um 17:30 Uhr

Eingeladen ist: Die ganze Seelsorgeeinheit und jeder der das liest

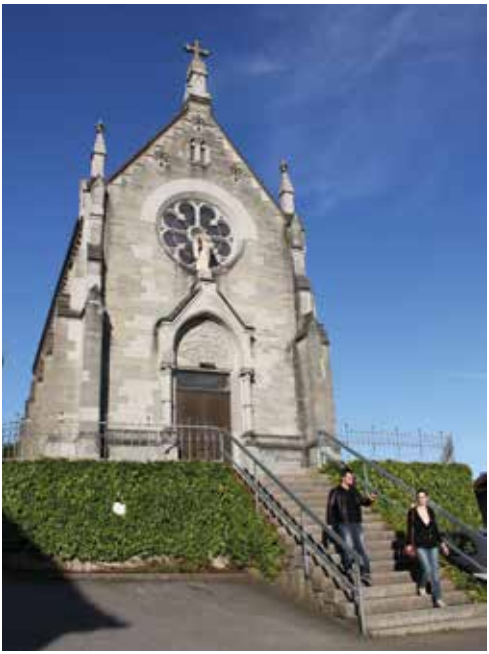
Im Anschluss laden wir zu einem Umtrunk und zum geselligen Miteinander auf dem Kirchplatz ein.

Einladung zum Patrozinium in Andelshofen
29. August 2025, Heiligen Verena in Andelshofen

Dieses Jahr feiern wir am Freitag, den 29. August 2025 das Fest unserer Kirchenpatronin, der Heiligen Verena.
Um 18.30 Uhr beginnt der festliche Gottesdienst, der vom Kirchenchor Andelshofen in bewährter Weise mitgestaltet wird.
Nach dem Gottesdienst feiern wir in gemütlicher Runde am alten Schulhaus in Andelshofen weiter.
Bei Häppchen und kühlen Getränken können wir uns austauschen, zusammen feiern und Gemeinschaft leben.

Wir freuen uns auf viele Gäste aus der gesamten Seelsorgeeinheit und auf ein schönes gemeinsames Fest mit euch!

Das Team Andelshofen



Patrozinium bei Maria im Stein – ein stimmungsvoller Nachmittag

Am Dreifaltigkeitssonntag, den 15.6.25 feierte unsere Gemeinde das Patrozinium der Kapelle Maria im Stein. Bei herrlichem Sommerwetter versammelten sich viele aus dem Dorf und der Umgebung zum Gottesdienst inmitten der Natur.
Musikalisch begleitet wurde die Feier von unserer Jugendkapelle, die mit stimmungsvollen Liedern für eine besonders schöne Atmosphäre sorgte. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle für die tolle musikalische Umrahmung!
Nach dem Gottesdienst blieb man noch gerne bei Maiers im Hof beisammen. Bei kühlen Getränken, leckerem Zopfbrot und weiteren musikalischen Klängen wurde geplaudert, gelacht und die Gemeinschaft genossen. So klang der Nachmittag ganz entspannt aus.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben – sei es bei der Organisation, beim Backen oder beim Auf- und Abbau.
Schön war's!

Kath. Kita St. Suso
Ausflug der Einschulkinder zur St. Leonhardskapelle

Am Montag, 30. Juni machten wir uns gemeinsam mit unseren 14 Einzuschulenden Kindern auf den Weg zu einer kleinen Wanderung.
Ziel war an diesem Tag die St. Leonhardskapelle. Besonders freuten wir uns, dass Frau Isolde Benz, von der Pfarrgemeinde Überlingen, sich extra Zeit nahm und uns viel Spannendes über die Kapelle und den hl. Leonhard erzählen konnte.

Beim anschließenden Picknick auf der grünen Wiese, stärken wir uns dann, um gemeinsam wieder den Heimweg anzutreten.

Herzlichen Dank Frau Benz, für diesen schönen Vormittag.

Die Kinder und Erzieher/innen
der Kath. Kita St. Suso

...kleine Info zur Kapelle.....

Die erste Erwähnung der Kapelle finden wir im Jahr 1360. Der heilige Leonhard stammte aus einer Adelsfamilie. Nach seiner Bekehrung zum Christentum verzichtete er auf all seine weltlichen Ehren und begab sich in die Einsamkeit, um sich der Bekehrung der Heiden zu widmen.
Wegen seiner großen Erfolge bekam er vom König, auf seine Bitte, die Erlaubnis in die Gefängnishilfe zu gehen und diejenigen Gefangenen, die nach seiner Meinung zu Unrecht oder zu hart bestraft worden waren, zu befreien.

Später gründete er das Kloste Moblac in der Grafschaft Limousin.
Der heilige Leonhard lebte im sechsten Jahrhundert in Frankreich und er wird in der Kirche fast immer mit einer Kette dargestellt. Damit wollte man ursprünglich daran erinnern, dass sich Leonhard in seinem ganzen Leben für Gefangene eingesetzt hat. Er hat sie besucht und für sie um Befreiuung gebeten und das ist ihm wohl auch oft gelungen.

Erst später wurden die Ketten mit Viehketten in Verbindung gebracht und so wurde er dann der Pferdeheilige. Am 06. November ist sein Patrozinium.

Barfuß und mit „Wumms“

II. Schwedenprozession in Überlingen

So überschrieb die hiesige Zeitung die II. Schwedenprozession. Zusammen mit Dr. Oliver Wintzek und Pfr. Michael Szulik habe ich meine 7.2. Schwedenprozession als investierter Pfarrer der Kirchengemeinde Überlingen gefeiert und so das Gelübde der Stadt erfüllt.

In seiner Predigt sprach Dr. Wintzek über die Zukunft des traditionsreichen Festes. Die Schwedenprozession brauche „ein Update“, das den Blick stärker auf die Nöte der Menschen richte. „Du kannst nicht fromm sein und ein Schuft“, sagte er. „Wenn dich jemand anschaut, kannst du ihn nicht hassen.“ Er sprach von der Notwendigkeit, im anderen den Blick Gottes zu erkennen – und das Evangelium vom barmherzigen Samariter als Maßstab christlichen Handelns zu nehmen.

Nach der Messe zog die Prozession zu fünf Altarstationen. Die Lesungen und Gebete erinnerten an die „große Bedrängnis“ vor rund 400 Jahren – und an das damalige Gelübde zur jährlichen Prozession aus Dank für die Bewahrung der Stadt.

Die letzte Station war auf dem Münsterplatz. Von dort ging es zum feierlichen Schlusssegen ins Münster. Allen Engagierten herzlichen Dank für ihr Mittun und ihren Einsatz!

Ihr Pfarrer
Bernd Walter

II. Schwedenprozession – barfuß, dankbar, bewegend

Die II. Schwedenprozession war für mich eine ganz besondere – meine letzte in der Rolle als investierter und leitender Pfarrer der Kirchengemeinde Überlingen. Ich bin sie bewusst barfuß gegangen. Es war ein bewusstes Zeichen der Demut und der inneren Haltung angesichts der anstehenden Umwälzungen und Veränderungen – in Kirche, Gesellschaft, in unserem Erzbistum, in der Gemeinde, und auch in meinem eigenen Dienst. In der Nacht vom 31. Dezember 2025 auf den 1. Januar 2026 wird sich viel verändern. Die Kirchenentwicklung 2030 nimmt Formen an und damit endet meine Zeit als Leitender Pfarrer in Überlingen. Danach werde ich als mitarbeitender Priester, Matthias Zimmermann dem Pfarrer der PfarreiNeu (das ehemalige Dekanat Linzgau wird eine Pfarrei) zur Seite stehen.

Barfuß gehen heißt: sich verletzlich zeigen, den Boden spüren, auf dem man steht – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn. Es war mein persönlicher Ausdruck von Einfachheit und von Vertrauen. Und ein stilles Gebet, das getragen war von vielen Schritten.

In Verbundenheit,
Bernd Walter

Märtyrer im August

Edith Stein (09. August)

Gott, erinnere dich an den 12. Oktober 1891, als Edith Stein geboren wurde.
Gott, erinnere dich an den Tag, als Edith Stein dich verlor.
Gott, erinnere dich an den Tag, als Edith Stein dich wiederfand.
Gott, erinnere dich an den Tag, als Edith Stein in den Karmel eintrat.
Gott, erinnere dich an den Tag, als Edith Stein, Schwester Theresia Benedicta vom Kreuz, von der Gestapo verhaftet wurde.
Gott, erinnere dich an den 9. August 1942, als Edith Stein, Schwester Theresia Benedicta vom Kreuz, in Auschwitz vergast und verbrannt wurde.
Gott, erinnere dich an den Tag, als Edith Stein, Schwester Theresia Benedicta vom Kreuz, von deiner Kirche den Seligen zugerechnet wurde.
Gott, erinnere dich an den 11. Oktober 1998, als Edith Stein, Schwester Theresia Benedicta vom Kreuz, von deiner Kirche den Heiligen zugerechnet wurde.
Gott, erinnere dich und erinnere uns, damit wir leben und der Tod seine Macht verliert auf ewig.

Gebet von Edith Stein (1891 – 1942)

Ohne Vorbehalt und ohne Sorgen leg' ich meinen Tag in Deine Hand.

Sei mein Heute, sei mein gläubig Morgen, sei mein Gestern, das ich überwand.

Frag mich nicht nach meinen Sehnsuchtswegen, bin in Deinem Mosaik ein Stein.

Wirst mich an die rechte Stelle legen, in Deinen Händen bette ich mich ein.

Karl Leisner (12. August)
Ein Leben für den Glauben

„Schade“, soll er gesagt haben – und das hat sein Schicksal besiegelt. Karl Leisner, junger Diakon, schwer an Tuberkulose erkrankt, hörte am 8. November 1939 vom gescheiterten Attentat auf Hitler. Neun Menschen starben – Hitler überlebte. „Schade, dass er nicht dabei war“ – ein Satz, der ihn ins Visier der Gestapo brachte. Leisner war den Nazis längst verdächtig. Als engagierter Jugendseelsorger widersetzte er sich dem Verbot kirchlicher Jugendarbeit. Seine Tagebücher wurden beschlagnahmt, sein Glaube galt als Gefahr. Ein Mitpatient denunzierte ihn – Leisner kam ins Gefängnis, dann in Konzentrationslager. In Dachau wurde er unter größter Geheimhaltung von einem mitgefangenen französischen Bischof heimlich zum Priester geweiht. Die Lagerhaft hatte ihn gezeichnet. Wenige Monate nach der Befreiung starb er am 12. August 1945 – mit nur 30 Jahren. 1996 sprach Papst Johannes Paul II. ihn selig – als Märtyrer. Heute, 80 Jahre nach seinem Tod, gedenken wir eines mutigen Christen. Karl Leisner zeigt: Glaube bedeutet auch Widerstand. Sein Vermächtnis bleibt: Christsein heißt Zeugnis geben. Auch oder gerade, wenn es was kostet.

Maximilian Kolbe (14. August)
Zeugnis bis zum letzten Atemzug

Am 14. August 1941 stirbt Maximilian Kolbe in Auschwitz – freiwillig. Er bietet sein Leben an für einen Mitgefangenen mit Familie. Ein Akt radikaler Nächstenliebe, wie ihn das Evangelium fordert. Kolbe hatte verstanden, was Nachfolge bedeutet: Konsequenz. Keine wohlfeilen Worte, sondern ein Leben – und Sterben – aus dem Glauben heraus.

Jesus hat nie verschwiegen, dass Nachfolge keinen Applaus bringt. Sie bedeutet Widerspruch, Risiko, manchmal Spott – und: den Tod. Kolbe war bereit. Seine Tat bleibt bis heute ein Zeichen: Wer an Christus glaubt, gibt dem Glauben ein Gesicht – auch wenn es schwerfällt.

Gerade in einer Zeit, in der Glauben oft belächelt oder ignoriert wird, braucht es Menschen mit Standvermögen. Der christliche Glaube ist weltweit stärker bedroht denn je. Und doch wächst oft gerade dort, wo er angefochten ist, seine Kraft. Kolbe erinnert uns: Zeugnis beginnt dort, wo der Beifall endet. Dort, wo Liebe größer ist als Angst. Sein Leben ist nicht bloß Geschichte, sondern Auftrag: Gib dem Glauben ein Gesicht – mit Mut, Haltung und Liebe.

Der hl. Laurentius

Humor auf dem Grillrost und der Blick für das Wesentliche

Am 23. November dieses Jahres wird Martin Blume aus unserem Seelsorgeteam zum Ständigen Diakon geweiht. Da dieses Amt nicht jedem bekannt ist und auch in der theologischen Wissenschaft das genaue Proprium desselben noch immer diskutiert wird, wollen wir Ihnen in den nächsten Monaten verschiedene bedeutende Diakone vorstellen – um an den konkreten Lebensbeispielen zu sehen, was der Kern dieses Amtes ist und wie unterschiedlich es sich ausgestalten kann. Den Anfang macht der hl. Laurentius (†258 n. Chr.), dessen Gedenktag wir am Zehnten dieses Monats feiern.

Die ersten Worte, die in der Legende des hl. Laurentius von ihm zu hören sind, sind eine Beschwerde. Laurentius, Diakon der Stadt Rom unter Papst Sixtus, macht letzterem Vorhaltungen, warum er ohne seinen treuen Mitarbeiter, der ihm so oft bei der Eucharistiefeier assistiert hat, das Martyrium erleiden will.

Ein, zugegeben, ungewöhnlicher Grund, sich zu beschweren. Wahrscheinlich wäre den meisten von uns eher der gegenteilige Fall Anlass zum Ärgernis. Aber angesichts der Christenverfolgung unter Kaiser Decius ist die erste Sorge von Laurentius, dass er seinen Bischof und Lehrer Sixtus nicht allein lassen will. Und dass er mit seinem Leben für das einstehen will, was er beim Dienst in der Eucharistiefeier immer wieder verkündigt und mitgefeiert hat: Dass Christus uns bis in den Tod liebt und durch seine Auferstehung der Tod seinen Schrecken verloren hat.

Papst Sixtus aber beauftragt seinen Schüler mit etwas anderem: Nämlich sämtliche Schätze der Kirche an die Armen zu verteilen, woraufhin Laurentius sich prompt an die Arbeit macht. Nach vollbrachtem Werk aber hört der Kaiser von den Schätzen und lässt Laurentius vorführen. Dieser erbittet sich drei Tage Zeit und verspricht, dem Kaiser zu liefern, was er verlangt. „Vom selben Tage an begann er, Blinde, Lahme, Hinfällige und Arme zu sammeln“ und führt diese schließlich vor den Kaiser mit dem Kommentar: „Siehe, hier sind die ewigen Schätze, die niemals schwinden, sondern immer wachsen [...] und überall gefunden werden.“ Der Schatz der Kirche, dafür steht Laurentius ein, sind also nicht etwaige Besitztümer – es sind die Menschen, um die sich liebevoll zu kümmern ihr aufgetragen ist. Unabhängig von deren Leistungsfähigkeit, Lebensalter oder sozialem Stand.

Erwartungsgemäß ist Kaiser Decius nicht sonderlich erfreut darüber, dass ihm subversiv und beinahe schelmisch vor Augen geführt wird, wie verquer seine Gier nach Gold aus Sicht der Christen ist – und wie wenig sich dieser Diakon vor der kaiserlichen Macht nebst zugehörigem Folterinstrumentarium zu fürchten scheint. So lässt er in seiner Wut einen Grillrost über Kohlen bereiten, Laurentius darauflegen und fordert ihn auf, den römischen Göttern zu opfern. Laurentius aber verliert auch im angebratenen Zustand weder seinen Glauben noch seinen Humor und antwortet – wie es in der Legende ausdrücklich heißt „mit heiterem Gesicht“ – „Siehe, du Elender, du hast die eine Seite gebraten; wende mich auf die andere und iss.“

Was also lässt sich an der Geschichte des hl. Laurentius für den Diakonat ablesen?

1) Der Diakon dient in der Eucharistie-

feier in bestimmten Funktionen – aber er tut es nicht für sich selbst. Es ist seine Aufgabe für das, was in der Messe gefeiert wird, immer und überall Zeugnis abzulegen.

2) Neben dem Extremfall der Bereitschaft zum Martyrium bedeutet das vor allem, innerlich klar zu haben, was der wirkliche Schatz, der wirkliche Auftrag der Kirche ist. Anders gesagt: Den Blick für das Wesentliche zu haben und dafür einzustehen. Die Kirche existiert, um zu dienen. Indem sie Christus und Seine Liebe verkündigt: Im Wort, in der Liturgie, in der liebevollen Zuwendung zu jedem Menschen.

3) Und schließlich wird das Lebenszeugnis des Diakons – wie auch jedes Christen! – im Idealfall von jenem Humor begleitet, der in der inneren Freiheit wurzelt, die der Glaube schenkt. Wenn ich glaube, dass Christus mir liebevoll zugewandt ist, unabhängig von allen äußeren Umständen. Wenn ich glaube, dass auch der Tod mich nicht zu schrecken braucht. Wenn ich glaube, dass ich für Christus ein Teil seines „Schatzes“ bin. Dann kann ich nicht nur auf dem Grillrost, sondern auch in allen anderen widrigen Situationen mit heiterem Gesicht dem Wahnsinn dieser Welt ins Angesicht schmunzeln.

Im nächsten Pfarrblatt wird ein ganz anderer Diakon im Blick sein: der selige Alkuin, Theologe und Berater am Hofe Karls des Großen.

Wenn Sie die Diakonenweihe von Herrn Blume mitfeiern möchten: Merken Sie sich gerne schon den **23. November diesen Jahres** (Christkönigssonntag) in Ihrem Kalender vor. Um 10.00h wird der Weihegottesdienst gefeiert, allerdings leider nicht im Überlinger, sondern im Freiburger Münster. Um allen, die Interesse haben, die Teilnahme zu ermöglichen, wird von der Seelsorgeeinheit eine Busfahrt dorthin organisiert. Abfahrt wird um 7.30h an der Zimmernwiese sein, nähere Informationen werden in den Wochen nach den Sommerferien bekanntgegeben. Melden Sie sich bei Interesse bitte im Pfarrbüro an, damit wir den Bedarf abschätzen können: info@kath-ueberlingen.de oder unter 07551/92720.

„Die Zitate sind entnommen aus: Seeliger/Wischmeyer (Hrsg.): Legendae Martyrum Urbis Romae – Märtyrerlegenden der Stadt Rom (Fontes Christiani 96/2), S. 283-344.“

Zu Fuß nach Rom!

Wie lange läuft man denn da? Je nachdem, wo man aufbricht und wie gut man zu Fuß ist! Und überhaupt, warum soll man zu Fuß nach Rom laufen, wenn man mit den modernen Verkehrsmitteln so viel schneller und bequemer dort sein kann?

Heute hört man oft den Slogan: „Der Weg ist das Ziel!“ Wirklich? Als ich auf dem Pilgerweg nach Rom an Schnellstraßen ohne Randstreifen entlang gehen musste, nicht weil ich das so besonders toll fand, sondern weil mein Pilgerführer mir nichts anderes anbieten konnte, vom Verkehr umbraust, um mein Leben bangend, spätestens da ging mir der Glaube an diesen Spruch endgültig verloren. Aber dennoch! Ich möchte sie nicht missen, diese meine Annäherung an Rom zu Fuß.

„Der Weg, der ein Ziel hat!“ Weg und Ziel, beide gehören zusammen. Ein Weg ohne Ziel ist ein Spaziergang. „Auf dem Weg ist Gott den Pilgern besonders nahe!“

Nach dem Tod Johannes Pauls II. nach Ostern 2005 und der Wahl des deutschen Papstes Benedikt XVI. begannen mein Mann und ich unsere Pilgerschaft zu Fuß nach Rom. Zeichnen Sie in Gedanken ein großes imaginäres Kreuz über Europa. Der Kreuzungspunkt ist Lausanne. Dort nämlich kreuzen sich die Pilgerwege nach Santiago und nach Rom. Von Lausanne westwärts am Genfer See entlang hat man Santiago im Blick, ostwärts dagegen das ewige Rom. Ein unsichtbares Netz von Pilgerwegen liegt über Europa, die alle in diese Hauptwege einmünden. Auf den alten Pilgerwegen lassen sich die christlichen Wurzeln Europas entdecken, die man heute so gerne vergessen machen möchte. Auf einem Pilgerweg zu Fuß zu gehen ist konkret, denn man fühlt sich verbunden mit allen, die vor einem hier gegangen sind, und mit denen, die nach einem kommen werden. Es gibt niemanden, der der Erste oder der Letzte ist. Wie tröstlich! Und als Pilger sind wir auf irgendeine Art und Weise alle gleich! Es gibt keine Pilgerhierarchie von Ober- und Unterpilgern.

Für unseren Pilgerweg nach Rom wählten mein Mann und ich eine Route, die historisch belegt ist, die sog. Via Francigena oder Via Romea. Der neu ernannte Erzbischof von Canterbury holte in Rom sein Pallium ab und ließ über seine Rückreise ein „Itinerarium“ (iter = der Weg) aufzeichnen, das uns erhalten ist. Der Erzbischof hieß Sigerico, seine Romfahrt datiert in das Jahr 1093 und umfasste 80 Stationen. Römische Meilensteine zum Anfassen und Überreste der einstigen Römerstraßen unter den Schuhsohlen, das ist schon was! Über

den Berg des Jupiter, „Mons Jovis“, der heute Großer St. Bernhard heißt, zogen bereits die römischen Soldaten, später die Kaufleute und Pilger, ja sogar Napoleon mit seinem Heer samt in Kisten eingepackten Kanonen.
Vor der Erfindung von Automobil, Eisenbahn und Flugzeug waren die Pilger selbstverständlich zu Fuß unterwegs; reiche Pilger auch mit Pferd oder Kutsche, oder per Schiff, wenn es sich anbot. In unseren Tagen wurde das Pilgern zu Fuß neu entdeckt als etwas ganz Besonderes, nämlich als die dem Menschen angemes-

sene Geschwindigkeit, damit auch die Seele mitkommen kann.
Die Motive, sich zur Pilgerschaft aufzumachen, sind so vielfältig wie die Menschen. Mancher beginnt als Wanderer und wird unterwegs zum Pilger. Wenn du Glück hast, kehrst du als Pilger heim und bleibst in deinem Alltag „Pilger“. Das Vertrauen in die Vorsehung Gottes wächst mit jedem Schritt auf dem Weg.
Höhepunkt der Via Francigena ist in jeder Beziehung das Hospiz auf dem Großen St. Bernhard auf 2473 m. Die Mönche harren da oben aus seit Jahrhunderten, obwohl die Passstraße nur von Ende Mai bis ca. Mitte Oktober geöffnet ist; in der übrigen Zeit ist das Hospiz nur mit Schneeschuhen oder Skiern erreichbar. Die Tür wird nie abgeschlossen, jeder ist herzlich willkommen. Der ganze Tag erhält seine Einteilung und seinen Sinn durch das Gebet der Mönche in der Krypta! Durch diese Kapelle fließt eine Quelle; die singt ihr Lied leise, beständig, unaufdringlich, lebendig. Als es in der Nacht Minusgrade hatte, war sie am Morgen verstummt. Ich dachte, so ist die Gegenwart Gottes in unserem Leben, manchmal vernehmen wir seine Stimme, dann wieder nicht, obgleich Er beständig da ist. Der Wahlspruch der Mönche lautet: „Hic Christus adoratur et pascitur“- hier wird Christus angebetet und geweidet!“ Christus, der gute Hirte, wird genährt von den Gebeten und der überwältigenden Gastfreundschaft dieser Menschen.
Bis zu unserer Ankunft in Rom auf dem Petersplatz, genau zum Angelus mit Papst Benedikt XVI. am Sonntag, dem 18. Oktober 2009, lagen 57 Tage zu Fuß unterwegs hinter uns, die Ruhetage nicht mitgerechnet. Monsignore Bruno Vercesi, der Beauftragte für die Pilger an der Peterskirche, ging mit uns an das Petrusgrab, betete dort mit uns und segnete uns, indem er jedem persönlich die Hände auflegte. Unsere Namen wurden in ein dickes Buch geschrieben. Er befragte uns nach unseren Erfahrungen auf dem Weg und unseren Motiven für diese Pilgerschaft. Wir erhielten die von einem Kardinal unterschriebene lateinische Urkunde, dass wir als „fromme Pilger“(pietatis causa ac peregrinationis) das Grab des Apostels Petrus besucht haben.
In meinem Pilgertagebuch „Rom ist nicht Santiago“ können Sie darüber mehr erfahren, vom Weg, vom Ziel und von dem, was uns bewegte.

Ihre/eure alte Rompilgerin

10 Jahre CAFÉ INTERNATIONAL

Zehn Jahre nach Beginn der Flüchtlingskrise 2015 blickte Überlingen auf eine Erfolgsgeschichte der gelebten Integration und Mitmenschlichkeit zurück: das Café International feierte am ersten Freitag im Juli sein 10-jähriges Bestehen – und viele kamen, um mitzufeiern.

Im festlich geschmückten Pfarrsaal versammelten sich Gäste verschiedenster Herkunft, Kulturen und Generationen – darunter auch viele, die selbst einst Geflüchtete waren und heute längst Teil der Überlinger Stadtgesellschaft geworden sind.

Im Mittelpunkt des Festes stand dabei die Frau, ohne die es das Café International in dieser Form wohl nie gegeben hätte: Maria Gratia Rinderer. Sie ist die engagierte Initiatorin mit einem ganz großen Herzen. Von vielen Seiten wurde sie dafür gewürdigt – für ihre Weitsicht, ihre Menschlichkeit und ihren unermüdlichen Einsatz über ein ganzes Jahrzehnt hinweg.

Dr. Maria Gratia Rinderer *Gerhard Hoffmann*

Oberbürgermeister Jan Zeitler ließ es sich nicht nehmen, persönlich zu gratulieren. In seiner Ansprache betonte er die Bedeutung solcher Orte der Begegnung für das gesellschaftliche Miteinander und würdigte das Café als "leuchtendes Beispiel für gelebte Willkommenskultur in unserer Stadt".

Auch die kulturellen und kulinarischen Beiträge machten den Nachmittag zu einem Fest für alle Sinne: Thomas Blaser begleitete den Nachmittag am Klavier mit feinfühligem Spiel – mal nachdenklich, mal beschwingt. Für großes Staunen und herzhaftes Lachen sorgte ein eigens eingeladener Clown, der Kinder wie Erwachsene gleichermaßen begeisterte.

Ein echtes Highlight war wie immer das beliebte Mitbringbuffet, das in seiner Vielfalt die Idee des Café International auf den Punkt brachte: Teilen, einander begegnen, gemeinsam genießen. Von orientalischen Speisen bis zu schwäbischem Kartoffelsalat war für jeden Geschmack etwas dabei.

Das Café International war und ist viel mehr als nur ein Treffpunkt. Es ist ein Ort der Wertschätzung, des Zuhörens und der konkreten Hilfe – vom Spracherwerb bis zur Wohnungssuche, von Alltagsfragen bis zur seelischen Begleitung.

Dass so viele Menschen zur Jubiläumsfeier kamen – darunter Engagierte der ersten Stunde, neue Ehrenamtliche, Geflüchtete, Nachbarn, Vertreter von Stadt und Kirche zeigt: Dieses Projekt hat Wurzeln geschlagen.

Zum Abschluss dankte Maria Gratia Rinderer allen, die das Café International durch ihr Dasein, ihre Hilfe und ihre Offenheit über die Jahre hinweg geprägt haben. „Das Café lebt von Begegnung – und von Menschen, die mit offenem Herzen aufeinander zugehen. Danke, dass ihr alle dazugehört." Diesem Dank möchte ich mich als Pfarrer der Kirchengemeinde nur anschließen und vergelts Gott sagen!

Ihr Bernd Walter

Team der Kirchenentwicklung veröffentlicht Übergangslogo
Neues Logo soll Identifikation mit der Kirche vor Ort sichtbar machen

Im Rahmen der Vorbereitung auf die neue Pfarrei hat das Team der Kirchenentwicklung im Dekanat Linzgau ein sogenanntes Übergangslogo veröffentlicht. Darauf ist neben dem Logo der Erzdiözese der lokale Bezug mit angedeuteten Linzgauhügeln und den Wellen des Bodensees zu sehen. Initiator des Projektes war Pastoralreferent Manfred Fischer von der lokalen Projektkoordination, der das Logo mit einem befreundeten Grafiker entworfen hat.
„Uns war bei der Logoentwicklung wichtig sichtbar zu machen, dass wir Teil der Erzdiözese Freiburg sind und dass gleichzeitig der regionale Bezug deutlich wird“ so der Pastoralreferent. Ziel des Projektes ist es, nach innen und außen eine sichtbare Identifikation mit der Kirche vor Ort zu schaffen, vor allem im Übergang zur neuen Pfarrei. Momentan ziert noch der Schriftzug des Dekanats das Logo. Dies wird sich jedoch zum 01.01.2026 ändern. Dann wird das Logo den Schriftzug der neuen Pfarrei bzw. Kirchengemeinde schmücken. Der Logoentwurf wurde vor den Pfingstferien in allen Gremien vorgestellt und für gut befunden. Bei der Vorstellung des Entwurfs betonte Pastoralreferent Fischer die Vorläufigkeit des Logos. „Wir nennen es bewusst Übergangslogo weil wir dem neuen Pfarreirat nicht etwas vor die Nase setzen möchten. Dieser Rat wird sich sicher im Laufe des ersten Halbjahres 2026 mit der Frage der Öffentlichkeitsarbeit, zu dem auch das neue Logo gehört, befassen“ so der Pastoralreferent.
Alle Infos zur Kirchenentwicklung im Linzgau findet man unter www.dekanat-linzgau.de

Pressebericht: Manfred E. Fischer / Grafik: Artemedia/Dekanat Linzgau/Erzdiözese Freiburg ; Grafik darf lizenzfrei veröffentlicht werden

Im November 2025 geht's nach Rom

Rom ist ein „Renner" unter den Pilgerstädten. Nach dem Info-Abend war die Pilgerreise in die Ewige Stadt innerhalb von 24 Stunden ausgebucht. 55 Personen haben sich einen Platz gesichert, um gemeinsam ins Herz der Weltkirche zu pilgern.
Die Vorfreude ist besonders spürbar, denn Rom 2025 steht ganz im Zeichen des Heiligen Jahres – einem besonderen Jubiläum, das Menschen aus aller Welt nach Rom zieht. Aber auch der neue Papst Leo XIV. bewegt viele.
In dieser besonderen Mischung aus Tradition und Aufbruch, Weltkirche und persönlicher Pilgerschaft, wird diese Reise sicher ein Erlebnis voller Tiefe und Gemeinschaft – ein Weg nach außen und nach innen zugleich.
Neben den vier großen Basiliken werden wir die Katakomben besichtigen, an einer Papstaudienz teilnehmen, miteinander Gottesdienste feiern, das antike Rom erkunden, geistliche Zentren in Rom kennenlernen, einen Ausflug in die Albaner Berge unternehmen und noch einiges mehr.
Alle, die leider keinen Platz mehr bekommen haben, lade ich ein, sich im Gebet mit auf den Weg zu machen – Rom, wir kommen!
Ich freue mich sehr über den großen Zuspruch und die gemeinsame Zeit.
Cordiali saluti
Bernd Walter, Pfarrer

Regionale Beratungsgespräche des Erzbischöflichen Offizialats

Das Erzbischöfliche Offizialat bietet auch im zweiten Halbjahr 2025 wieder regionale Beratungsgespräche an für Menschen, welche die kirchenrechtliche Gültigkeit einer gescheiterten Ehe überprüfen lassen möchten.
› Radolfzell, Münsterpfarramt, Marktplatz 7:
9. September 2025.
Zu diesem Gespräch ist unbedingt eine Terminvereinbarung erforderlich unter der Telefonnummer 0761/38 92 76 11; unter dieser Nummer sind auch Rückfragen möglich.
Sämtliche Termine finden Sie auf unserer Homepage unter: www.ebfr.de/erzdioezese-freiburg/ueber-das- erzbistum/erzbischoefliches-offizialat/regionale-beratungsgespraeche/.
Darüber hinaus können auch zu anderen Zeiten Gesprächstermine direkt am Erzb. Offizialat in Freiburg vereinbart werden, dies gilt insbesondere auch für interessierte Personen aus den Gegenden (Ortenau, Breisgau, Schwarzwald-Baar, Hochrhein), für die keine eigenen regionalen Beratungstermine angeboten sind.

Gott schenke den Verstorbenen die Herrlichkeit des ewigen Lebens, den Angehörigen sei Er Kraft und Trost!

Gott hat zu sich gerufen:

Dallath	Albert	Billafingen	94
Neuner	Berthold	Billafingen	67
Popp	Günter	Überlingen	87

Das Sakrament der Taufe empfingen:

Helena Ehing
Louie Karl Kuczkowski
Leonie Löffler

Gott erhalte die Kinder und die Eltern in Seiner Liebe!

SENDE UNS ENGEL,
DASS SIE UNS BEHÜTEN,
DASS SIE UNS BEISTEHN
AUF UNSEREN WEGEN.

Der Bund der Ehe spenden sich

Lisa-Marie Müller und Patrick Wagner

Gott begleite die Vorbereitung auf die Hochzeit mit Seinem Segen!

Mit Kindern auf Spurensuche der Stadtgeschichte im Münster

Das Überlinger St. Nikolaus Münster ist Wahrzeichen der Stadt und Glaubenszeugnis über Generationen. Familien sind von der Münstergemeinde eingeladen, diesen besonderen Ort in einer einstündigen Führung zu erkunden. Die Kinder dürfen mit unserer Hilfe die Rätsel in Bildern und Symbolen entschlüsseln.
Treffpunkt und Beginn:
In diesem Monat am 30.08.2025 um 11 Uhr vor der Kirche (Denkmal bei der Eisdiele)

Vortragsreihe STANDPUNKTE, Schloss Salem 2025

Große Themen des christlichen Glaubens

DR. JOHANNES HARTL
Was uns prägt - Die Kraft eines fokussierten Lebens
Freitag, 26. September 2025, 19 Uhr, Bibliothekssaal Schloss Salem, Eintritt frei

DR. PETER SEEWALD
Benedikts Vermächtnis – Das Erbe des deutschen Papstes für die Welt
Freitag, 10. Oktober 2025, 19 Uhr, Bibliothekssaal Schloss Salem, Eintritt frei

Herzliche Einladung zu einer Einkehrwoche in Hall/ Tirol

Tue was dein Herz Dir sagt!
Menschen, die ehrlich sich selbst gegenüber sind, sind es auch gegenüber ihren Mitmenschen. Solchen Menschen zu begegnen ist sehr wertvoll und sie können auch für unser eigenes Leben wegweisend sein.

Anmeldung
im Exerzitienhaus der Kreuzschwestern
Montagnachmittag, 1. September 2025 – Samstagmittag, 6. September 2025 in
Hall/Tirol
Bruckergasse 24
A 6060 Hall/Tirol
Tel.: +43/699 1600 2113
Ich freue mich auf diese gemeinsame Woche!

Verantwortlich für die Durchführung
Claudia Berliner
ehemalige Gemeindereferentin in der SE Überlingen und Geistliche Begleiterin

Weitere Informationen gebe ich auch gern unter der Telefonnummer: +49 172 2825909

Überlinger Orgelsommer

Auch im Sommer 2025 lädt das Überlinger Münster wieder zu seiner renommierten Reihe internationaler Orgelkonzerte ein, dem Überlinger Orgelsommer. An vier Freitagabenden im August bringen herausragende Organistinnen und Organisten aus Tschechien, der Ukraine und Deutschland ein breites stilistisches Spektrum zum Klingen – passend zu den beiden Instrumenten, der original barocken Marienorgel aus dem Jahre 1761 und der großen Nikolausorgel von Mönch/Pfaff mit ihren 53 Registern.

1. August | Prof. Jens Wollenschläger

Den Auftakt macht am 1. August Prof. Jens Wollenschläger (Tübingen/Mainz) mit dem Programm „Sonne, Mond und andere Erleuchtungen“. Es umfasst Werke von de Arauxo, Steigleder, J. S. Bach, Widor, Vierne, Dupré, Messiaen – klanglich farbenreich und theologisch durchdrungen.

8. August | Linda Sítková

Am 8. August folgt die tschechische Organistin Linda Sítková mit dem Programm „Europäische Einheit in der Vielfalt“. Zu hören sind Werke u. a. von Brixi, Kopřiva, Muffat, Wiedermann, Vierne, Franck und Kabeláč – ein eindrucksvoller Einblick in die reiche Orgeltradition Mitteleuropas.

15. August | Taras Baginets

Am 15. August spielt der ukrainische Organist Taras Baginets unter dem Titel „Orgelkontraste aus fünf Jahrhunderten“ Werke von Valente, Krakowa, Sweelinck, J. S. Bach, Schostakowitsch, Kolessa und Boëllmann – ein musikalischer Spannungsbogen von barocker Ornamentik bis zur expressiven Klangsprache des 20. Jahrhunderts.

22. August | Willibald Guggenmos

Den Abschluss gestaltet am 22. August der international konzertierende Organist Willibald Guggenmos (Augsburg) mit dem Programm „Feuer auf Erden“ – mit Werken u. a. von Scheidemann, Pachelbel, Langlais, Hakim und Vierne – ein Abend voll Virtuosität und Klangfülle.

Karten jeweils 10 €, Schüler und Studenten 5 €. | Abokarte für alle vier Konzerte 28 Euro (nur an der Abendkasse).
Karten erhältlich bei www.reservix.de und seinen VVK-Stellen und an der Abendkasse ab 19.45 Uhr

ANSPRECHPARTNER UND ADRESSEN

Hospizgruppe Überlingen e. V.

Begleitung schwerkranker Menschen am Lebensende und deren Angehörige, unsere eigens dafür ausgebildeten Mitarbeiter/-innen begleiten ehrenamtlich.
Wenn Sie Unterstützung suchen oder selbst gerne in der Hospizgruppe mitarbeiten möchten, wenden Sie sich an

Büro der Hospizgruppe Überlingen
Mühlbachstr. 34
88662 Überlingen
Tel.: 07551 - 60863
info@hospizgruppe-ueberlingen.de
www.hospizgruppe-ueberlingen.de

Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle

Münsterplatz 5
88662 Überlingen
Tel.: 07551 - 63117
ueberlingen@eheberatung-bodensee.de
Anmeldung:
Mo & Fr: 9 - 11 Uhr | Di, Mi & Do: 15 - 17 Uhr

Sozialstation Bodensee
Pflegebereich Überlingen
Alte Nußdorfer Str. 1
88662 Überlingen • Tel.: 07551-9532-0
info@sozialstation-ueberlingen.de
www.sozialstation-bodensee.de

Wir unterstützen vielseitig.
Die **Caritas Linzgau** ist für Menschen, die Hilfe, Begleitung oder Beratung suchen, da.

So können Sie Kontakt zu uns aufnehmen:
07551 83 03 – 0
info@caritas-linzgau.de
Johann-Kraus-Str. 3, 88662 Überlingen
Mehr Infos unter: www.caritas-linzgau.de

Katholische
Kindertagesstätte St. Suso
Langgasse 2
88662 Überlingen

Leitung: Cynthia Gäng
Tel.: 07551 - 805161 oder 62
Mail: kita.suso@kath-ueberlingen.de

Dekanat Linzgau
Dekan Peter Nicola

Büro: Kirchgasse 1
88682 Salem
sekretariat@dekanat-linzgau.de
www.dekanat-linzgau.de

Impressum
Verantwortlich:
Röm.-Kath. Kirchengemeinde Überlingen
Pfr. Bernd Walter
Redaktion: Pfr. Bernd Walter
DIE REDAKTION BEHÄLT SICH ÄNDERUNGEN UND KÜRZUNGEN DER BEITRÄGE VOR.
Druck: Gemeindebriefdruckerei

Abgabetermin für September: 07.08.2025
Bitte bis 10.00 Uhr abgegen
Beiträge bitte direkt an:
pfarrbrief@kath-ueberlingen.de
Homepage:
www.kath-ueberlingen.de
Bettina Jäger-Gönner
bettina.jaeger-goenner@kath-ueberlingen.de

ANSPRECHPARTNER UND ADRESSEN

Pfarrer Bernd Walter bernd.walter@kath-ueberlingen.de	Tel.: 07551 92 72 0
Pastoralreferentin Ricarda Dannegger ricarda.dannegger@kath-ueberlingen.de	Tel.: 07551 92 72 18 Handy: 0175 694 086 5
Pastoralreferent Martin Blume martin.blume@kath-ueberlingen.de	Tel.: 07551 92 72 19 Handy: 0175 89 86 406
KMD Melanie Jäger-Waldau kantorat@kath-ueberlingen.de	Tel.: 07551 94 85 022
Münstermesner Mauricio Barrera mauricio.barrera@kath-ueberlingen.de	Handy: 0175 413 50 35
Vermietung Veranstaltungsräume sonja.starosta@kath-ueberlingen.de	Tel.: 07551 92 72 21
Verwaltung Pfarrzentrum info@kath-ueberlingen.de	Tel.: 07551 92 72 0
Verwaltungsbeauftragte Sandra Wipprecht sandra.wipprecht@vst-sigmaringen.de	Tel.: 07571 73 02 39 Handy: 0176 114 067 19
Pfarrbüro Pia Luxburg, Sonja Starosta und Bettina Jäger-Gönner info@kath-ueberlingen.de	Tel.: 07551 92 72 0 Fax: 07551 92 72 23 Münsterplatz 5, 88662 Überlingen
PGR-Vorsitzende Christine Gäng christine.gaeng@kath-ueberlingen.de	Tel.: 07551 68 131

Öffnungszeiten von Montag bis Freitag: 9 - 12 Uhr, Donnerstag: 14 - 16.30 Uhr

UNSERE BANKVERBINDUNG
Konto: Röm.-Kath. Kirchengemeinde Überlingen bei der Sparkasse
IBAN: DE82 6905 0001 0026 0429 60

Gönne Dich Dir selbst

Das ist ein Satz, der über 800 Jahre alt ist – und doch scheint er wie für unsere Zeit geschrieben. Der Zisterziensermönch Bernhard von Clairvaux wandte sich im 12. Jahrhundert in einem Brief an Papst Eugen mit einer eindringlichen Ermahnung:

„Ja, wer mit sich selbst schlecht umgeht, wem kann der gut sein? Denk also daran: Gönne dich dir selbst. Ich sage nicht: tu das immer, ich sage nicht: tu das oft, aber ich sage: tu es immer wieder einmal. Sei wie für alle anderen auch für dich selbst da.“

Wie aktuell klingt das heute, in einer Welt voller Termine, Verpflichtungen, Ansprüche. Wie schnell vergessen wir uns selbst im Bemühen, allem gerecht zu werden: der Arbeit, der Familie, den Erwartungen von außen.

Die Worte von Bernhard von Clairvaux sind mehr als ein kluger Ratschlag – sie sind eine Einladung zur inneren Balance. Manchmal ist es an der Zeit für sich selbst zu sorgen: Selbstfürsorge heißt das. Denn nur wer bei sich selbst wohnt, kann für andere ein Zuhause sein.

Vielleicht ist jetzt, mitten im Sommer, ein guter Moment, um diesem alten Rat Gehör zu schenken:

- einen Spaziergang allein zu machen, ohne Ziel und ohne Zeitdruck,
- ein gutes Buch zu lesen oder einfach nur in den Himmel zu schauen,
- still in einer Kirche sitzen und die Atmosphäre auf sich wirken lassen,
- sich selbst etwas Gutes zu tun – bewusst, ohne schlechtes Gewissen.

Denn: Gönnen heißt auch sich selbst etwas wert sein – nicht nur für andere.

Einen genussvollen Sommer wünscht Ihnen,
Ihr Pfarrer Bernd Walter